

## **Streik - Massregelung**

Ein von der ganzen 800köpfigen Belegschaft - ausländischen und Schweizer Arbeitern - der Stahl- und Walzwerke der Monteforno SA in Bodio, dem grössten Industriebetrieb des Tessins, ausgerufen Streik ist nach zwei Tagen am vergangenen Donnerstagabend erfolgreich endet worden. Da die Unternehmensleitung (Verwaltungsratspräsident ist Dr. Alliato-Nobile, Mailand, die von der Betriebskommission im Namen der Belegschaft vertretenen Forderungen (Erhöhung der Stundenlöhne um 70 Rappen, Ferienzulage von 240 Franken, Revision der Akkordarbeit und Bezahlung eines achten Feiertages) abgelehnt hatte, gleichzeitig aber den Aktionären zum Fabrikjubiläum mit der Ausgabe neuer Aktien ein Geschenk von vier Millionen Franken zuschob, legten die zur Mehrzahl gewerkschaftlich organisierten Arbeiter trotz Friedensabkommen die Arbeit nieder. Der von der ganzen Belegschaft befolgte Streik zwang die Monteforno-Konzernbosse zum Einlenken, Ein vom SMUV und dem christlichen Metallarbeiterverband ausgehandelter Kompromiss, die Monatslöhne inklusive Teuerungszulage um 7 Franken zu erhöhen, eine Spezialprämie von 150 Franken und den achten bezahlten Feiertag zu gewähren, wurde nach zweitägigem Streik von der Betriebsversammlung fast einstimmig angenommen. Es darf füglich bezweifelt werden, ob die 800 Stahlwerker denselben Erfolg realisiert hätten, wenn sie dem Appell der Gewerkschaftsführung, auf die Waffe des Streiks zu verzichten, gefolgt wären.

### **Kurzstreik bei Arkina, Yverdon**

Eine skandalöse Herausforderung der gesamten schweizerischen Arbeiterbewegung, die auch den Protest des SGB und der ihm angeschlossenen Verbände gerechtfertigt hätte, leistete sich die Unternehmensleitung der Yverdoner Mineralwasserfabrik „Arkina“ (Pepsi Cola und Schweppes gehören dazu), indem sie dem Christlichen Transport-, Handels- und Lebensmittelpersonalverband (CTHL), dem ein Drittel der Belegschaft angehört, schriftlich bekannt gab, sie dulde „keine Einmischung irgendeiner Gewerkschaft in die Angelegenheiten unseres Unternehmens“. Ein 61jähriger Arbeiter mit einem Stundenlohn von sage und schreibe Fr. 5.10 (!), der den CTHL auf die miserablen Löhne hingewiesen und eine Lohnerhöhung von 50 Rappen pro Stunde (die Frauenlöhne liegen zwischen Fr. 3.90 und Fr. 4.40 und die Männerlöhne unter Fr. 6.-) durch die Gewerkschaft bewirkt hatte, ist kurzerhand entlassen worden. Unter dem Druck der Belegschaft musste die Entlassung zwar zurückgenommen werden, doch erreichte der in den USA geschulte Direktor Rasch („jene Unternehmen gehen in den USA am besten, die keine Gewerkschaftsmitglieder beschäftigen!“) durch direkten Zwang den Austritt des betreffenden Arbeiters aus dem CTHL.

Die christliche Gewerkschaft organisierte hierauf einen Streik, der infolge massiver Entlassungsdrohungen nach einer Viertelstunde abgebrochen wurde. Die Kampfmassnahme zeitigte immerhin einen materiellen Erfolg, indem die „Arkina“-Leitung Lohnerhöhungen von 30 bis 40 Rappen pro Stunde garantieren musste. Die westschweizerische Sektion des CTHL hat beim Internationalen Arbeitsamt Klage wegen Verletzung der Koalitionsfreiheit eingereicht.

Vorwärts, 24.6.1971.

Vorwärts > Streiks. Gewerkschaftsrechte. Vorwaerts, 1971-06-24